Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Der kleine Peterli wollte als ganz jung Metzger werden. Nun kam ihm aber ein grosses Bedenken : « Mama, werdet eigentlich d'Metzger au Engeli ? » *B. St. in B.*

*

Wir machen einen Ausflug mit dem Dampfschiff. Hansli kann sich nicht vom Anblick der stampfenden Maschinen trennen. Später, nachdem wir das Schiff verlassen, entwickelt sich folgendes Gespräch : « Muetti, was ischt das für es Hus ? » « Das ischt e Chille. » « Was macht mer i der Chille ? » « Me tuet bäte. » « Warum tuet me bäte ? » « Zum liebe Gott tuet me bäte. » « Isch der lieb Gott i der Chille ? » « Nei, im Himmel. » « Was macht er im Himmel ? » « Sternli und d'Sunne azünde. » « Und dänn ? » « Gräsli la wachse und d'Blüemli. » « Und dänn ? » « Luege, ob d'Chinde brav sind ! » « Und dänn ? » « Ja, er muess halt dä ganz Tag schaffe. » Hansli macht nachdenklich : « Hm ! ». Dann auf einmal : « Du, Müetti, d'Dampfmaschine muess au dä ganz Tag schaffe. »

*

Hansueli geht in die dritte Klasse. Eines Tages kommt er in der grössten Aufregung aus der Schule heim. Es übersprudelt nur so : « Du, Mame, allpott seit wieder en anderi, ich seig ihre Schatz. » Die Schwester hat auch zugehört und stichelt : « 's nimmt mich nur wunder, was d'Meitli schöns gsehnd a dir, du mit dyne Märzeflecke uf der Nase. » Hansueli, nicht verlegen, antwortet selbstbewusst : « 's ischt öppe guet, dass i na Märzeflecke ha, suscht würdit's mer na meh nachelaufe. » *E. H.*

*

Jakob hat in der Hofstatt an einem jungen Apfelbaum mit einem Messer stellenweise die Rinde weggeschnitten. Vater schimpft mit ihm, stellt ihm eine Tracht Prügel in Aussicht und sagt, er hätte ihn hinterm Küchenfenster beobachtet. Da verzieht sich Jaköbchens Gesicht zu einem schelmischen Lächeln, und ganz treuherzig sagt er zum Vater : « Ig ha di imel nüt gseh. » Damit war die Situation für ihn gerettet.
G. S.

*

Der Grossvater ist zu Besuch. Der zweieinhalbjährige Hansli zeigt ihm sein Bilderbuch und erklärt es ihm. Da sind zwei Igel abgebildet. Hansli sucht und sucht das seltene Wort, plötzlich kommt die Erleuchtung und er ruft : « Grossvater, da hätt's zwei Zürihegel ! »

*